vom 02.12.2015, 15:57 Uhr

Programmvorschau

Die Russen kommen!

Das Jahresprogramm der Albertina 2016 setzt auf russische Avantgarde und Kiefer.

Wien. Die russische Avantgarde, die Arbeiten Anselm Kiefers und der Pointillismus stehen im Mittelpunkt der Ausstellungstätigkeit der Albertina im kommenden Jahr.

Gleich der erste Jahreshöhepunkt ist russisch: Die Schau "Chagall bis Malewitsch" (26. Februar bis 26. Juni) über die russische Avantgarde aus der Anfangsphase bringt 140 Werken von Künstlern wie Kasimir Ma-
lewitsch, Wassily Kandinsky oder Marc Chagall in die Albertina und soll den Pluralismus zwischen Primitivismus, Kubo-Futurismus oder Suprematismus aufzeigen. Es gäbe keine "russische Avantgarde", so Albertina-Chef Klaus Albrecht Schröder, sondern "russischen Avantgarden".

Darauf folgt eine Rückschau auf das uvre von Anselm Kiefer, die eine exklusive Retrospektive der Holzschnitte zeigt. Die Albertina wird 30 monumentale Hauptwerke des deutschen Künstlers präsentieren, der 1974 mit der Holzschnitt-Technik begann und sich sowohl an der Aufarbeitung der deutschen Geschichte und ihrer Mythen als auch den großen Weltthemen abarbeitet.

Die dritte Großausstellung widmet sich unter dem Titel "Vom Ende zum Anfang: Seurat, Signac, Matisse und Picasso" dem Pointillismus (16. September bis 8. Jänner). Zahlreiche Leihgaben werden die hauseigenen Werke auf einen Umfang von 120 Arbeiten ergänzen.

Fotografie und Druckgrafik

Auch die Fotografie kommt 2016 zu ihrem Recht, wenn man sich von mit der Schau "Fotografie in Japan zwischen Protest und Performance" der japanischen Avantgardegruppe Provoke widmet (29. Jänner bis 8. Mai). Ende Mai gibt es die Fortsetzung der hauseigenen "Black & White"-Schau, und ab 11. November folgt ein Blick auf die "Film-Stills", mit dem man dem Medium zwischen Werbemittel und eigenständiger Kunstform nachspürt.

In den den Druckgrafiken und Zeichnungen vorbehaltenen Tietze-Galleries finden sich 2016 Hans Robert Pippals Werke aus dem Wien des 20. Jahrhunderts. Am 8. April folgt das Schaffen von Erwin Bohatsch in einer Personale.

Im Juni zeigt die Albertina 100 Selbstporträts des Pop-Art-Künstlers Jim Dine, die sich aus einer Schenkung des Künstlers selbst speisen. Im Herbst folgt ein Blick auf den Wiener Farbholzschnitt um 1900 unter dem Titel "Kunst für Alle".

Vermutlich gegen Ende 2016 startet man mit der Programmierung und Konzeption für die Eröffnungsausstellung in den Räumlichkeiten des Künstlerhauses. Schröder betonte indessen, dass er hier "allenfalls koordinierend tätig" sei. Einstweilen stehe die Adaptierung und Modernisierung des Baus im Fokus, dessen Erdgeschoß die Albertina in Zusammenarbeit mit der Haselsteiner Privatstiftung ab 2018 mit österreichischer Kunst ab 1918 bespielen wird.

URL: http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/kunst/789190_Die-Russen-kommen.html

© 2015 Wiener Zeitung